

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen



Zunächst einmal freue ich mich, dass es den Ingenieurtechnischen Verband für Altlastenmanagement und Flächenrecycling e.V. überhaupt gibt. Gelungene Aktionen, wie die Gründung des Verbands vor zwanzig Jahren, haben immer viele Väter. Zu den Gründungsvätern des ITVA gehört nicht zuletzt Klaus Töpfer, der damals Umweltminister war und der sich auch heute immer noch sehr für den Schutz des Bodens und die Sanierung von Altlasten einsetzt.

Der Verband vereint in gelungener Weise den Wunsch, das ökologische und ökonomische Problem der Altlasten aufzuarbeiten. Er hat sich mit seinen jährlichen Symposien, seinen Stellungnahmen, seinen Arbeitshilfen und nicht zuletzt mit seiner Zeitschrift „*altlasten spektrum*“ fest etabliert.

Alle diese Handreichungen und Hilfestellungen sind für die Praxis der Altlastenbearbeitung äußerst hilfreich. Sie fokussieren die aktuellen Themen und bieten den Fachleuten aus der öffentlichen Verwaltung, der Wissenschaft und der gewerblichen Praxis das nötige Diskussionsforum.

Die Symposien des ITVA sind immer wieder ein Magnet für die Fachszene.

Vor einigen Jahren hat sich der ITVA umbenannt und die Aufgabe des Flächenrecyclings

neben der Aufgabe des Altlastenmanagements ausdrücklich mit in seinen Namen übernommen.

Damit hat er unterstrichen, dass sich das Aufgabenspektrum des Verbands nicht allein auf die Bewältigung von Problemen der Vergangenheit richtet, sondern auch darauf, belastete Flächen so herzurichten, dass sie der Gesellschaft für gegenwärtige und zukünftige Nutzungen wieder zur Verfügung stehen.

Dieser Aspekt der Kreislaufwirtschaft von Flächen verdient meines Erachtens noch stärkere Beachtung. Wir können es uns nicht leisten, Ressourcen in Anspruch zu nehmen und sie dann nach Gebrauch achtlos zur Seite zu legen. Das Prinzip der Nachhaltigkeit fordert mehr von uns. Gelebte Nachhaltigkeit muss darauf zielen, sich schon während der Nutzung und – besser noch – bereits vor der Nutzung Gedanken über die Nachnutzung zu machen.

Der Wegwerfmentalität entgegen zu arbeiten und das uns Geschenkte in seiner Quantität und Qualität für zukünftige Generationen zu bewahren, ist eine sehr herausfordernde Aufgabe.

In diesem Sinne hoffe ich, dass der ITVA sich auch weiterhin mit dem gleichen Engagement für diese Ziele einsetzt, und wünsche dem ITVA viel Erfolg bei seiner zukünftigen Arbeit.